

## B e i t r ä g e

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy

J. L. Neugeboren.

(Erster Nachtrag, Fortsetzung.)

Geschlecht *Buccinum* *Lamarck*.

***Buccinum Caronis* Brongniart.**

Hörnes l. c. Taf. XII. Fig. 1, 2 und 3.

Die ei kegelförmige Schale hat ein spitzes Gewinde, dessen acht Umgänge etwas convex und an den Nähten durch einen (mehr oder minder tiefen) Canal getrennt sind; die elliptische Mündung ist am Grunde ausgerandet und hat einen scharfen rechten Rand; die Spindel ist ganz mit einer callösen Masse bekleidet, so dass von einer Wendung derselben gegen die Ausrandung der Basis nichts mehr wahrgenommen werden kann. Die ganze Schale ist übrigens glatt und man sieht keine Spur von Transversalstreifen.— Höhe bis 2 W. Zoll und etwas darüber. Diese Art ist bei Lapugy so selten, dass ich bis jetzt noch kein Exemplar derselben zu erhalten vermochte, nur Herr Dr. Hörnes war in Besitz derselben gelangt.

In Siebenbürgen ist *B. Caronis* noch bei Bujtur gefunden worden, wo es nicht in dem Grade wie bei Lapugy selten ist. Sonstige Fundstätten in Europa sind das Wiener-Becken (Grund, Ebersdorf, Niederkreuzstätten, Loibersdorf, Gainfahren und Ritzing), Italien (Hügel von Turin und zu Tortana), Frankreich (St. Paul und Saubrigues bei Dax, Carry) und die pyrenäische Halbinsel (Lissabon).

***Buccinum Grateloupi* Hörnes.**

Hörnes l. c. Taf. XII. Fig. 6.

Die ei-förmige verlängerte Schale hat ein spitzes Gewinde, dessen einzelne Umgänge convex und mit Transversalstreifen versehen sind; ausserdem ist die Spitze auch noch mit Längenrippen verziert. Der rechte Rand der ovalen an der Basis breit ausgerandeten Mündung ist scharf und innen gekerbt, der innere etwas hervorstehend, die Spindel deutlich gedreht und gewissermassen genabelt. Diese Art unterscheidet sich von *B. Rosthorni* durch geringere Grösse und durch die Rippen an der Spitze, und von

*B. semistriatum* durch ihre mehr bauchige Form so wie durch die gerippte Spitze. — Höhe 8 W. Linien. — Sehr selten bei Lapugy.

Ein sonstiger Fundort dieser Art ist bis jetzt nur Baden im Wiener-Becken.

### ***Buccinum signatum* (variet.) Partsch.**

Hörnes l. c. Taf. XII. Fig. 7, a. b. und c.

Die ei-förmige Schale ist mehr oder minder bauchig und hat convexe Umgänge, welche ein nur wenig spitzes Gewinde bilden. Den Anfang des Gewindes bilden etliche glatte Umgänge, der übrige Theil der Schale ist mit Längen- und Querstreifen bedeckt, wodurch ein gegittertes Ansehen entsteht, doch herrschen die Längestreifen vor und endigen nach oben gegen die Naht zu mit einer knopfartigen Erhabenheit; der rechte Mundrand ist innen mit starken Zähnen versehen, von denen die mittlern besonders entwickelt sind, die Basis der Mündung ist abgestutzt. An dem mir vorliegenden Stücke fehlen die zwei Spindel-Zähne, deren Hr. Hörnes bei der Wiener-Form erwähnt; in wieferne jedoch alle übrigen Merkmale der W. Form vorhanden sind, dürfte das beschriebene Stück als Varietät von *B. signatum* anzusehen sein. — Höhe 8 Wiener-Linien. — Sehr selten.

*B. signatum* war bis jetzt nur von Baden im W. Becken bekannt; Dr. Hörnes spricht die Vermuthung aus, dass das *B. macrodon* *Bronn* mit dieser Art identisch sein dürfte, in welchem Falle als weitere Fundstätte derselben nach Italien zu nennen wäre.

### ***Buccinum turbinellus* Brocchi.**

Hörnes l. c. Taf. XII. Fig. 17.

Die verlängerte ei-förmige Schale hat ein spitzes Gewinde von sieben ebenen Umgängen, von welchen die obersten glatt, die untern dagegen mit entfernt stehenden oben an den Nähten in einem Knopf endenden Rippen versehen sind; die ganze Schale ist übrigens mit mehr oder weniger intensiv eingedrückten Linien versehen, von welchen jedoch, gleich wie bei dem Wiener Exemple, an dem einzigen mir vorliegenden Stücke nur diejenigen an der Basis deutlich zu sehen sind. Die Mündung ist oval, der rechte Mundrand etwas verdickt und innen gekerbt; dem linken nur wenig ausgebreiteten fehlen am Grunde die zwei Falten, deren Dr. Hörnes erwähnt. Die Ausrandung der Basis ist ziemlich breit und tief. — Sehr selten bei Lapugy. — Höhe 4 W. Linien.

Anderweitige europäische Fundstätten dieser Art sind: Steinabrunn im Wioer Becken, — Castell' arquato, Tabiano, Tortona, Turin und Toscana in Italien, — Perpignan in Frankreich, endlich die Halbinsel Morea.

### ***Buccinum coloratum* Eichwald.**

Eichwald leth. rossica Taf. VII. Fig. 1.

Von den von mir unter dem Namen *Buccinum reticulatum* in meinen Beiträgen beschriebenen Formen sind diejenigen, die sich durch schlankeren Bau auszeichnen, eine Höhe von 10 W. Linien erreichen, und nur wenig vorspringende Umgänge haben als *Bucc. coloratum* Eichwald jedenfalls auszuscheiden. Ob die als zweite und dritte Varietät erwähnten Formen, die gewiss auch nicht zu *Bucc. reticulatum* gehören, wie mich die Vergleichung mit recenten Exemplaren aus dem Adriatischen Meere belehrt hat, ebenfalls dem *B. coloratum* anzuschliessen seien, kann ich jetzt noch nicht feststellen, bin aber geneigter für eine Abtrennung, indem mir das Gewinde zu staffelartig erscheint und auch das breite Band oben an der Naht der Umgänge dadurch fehlt, dass die erste vertiefte Querlinie nicht so weit hinabrückt, dazu sind auch die Rippen einerseits minder zahlreich und andererseits breiter und runder, fast wulstförmig. *Buccinum coloratum* ist bei Lapugy, wenn auch nicht eben selten, so doch auch nicht häufig.

*Buccinum coloratum* beschränkt sich bis jetzt auf Lapugy, Bujtur, Korod in Siebenbürgen; auf die von Dr. Hörnes im W. Becken angegebenen Punkte, auf die Touraine in Frankreich und auf Padolien und Volhynien.

### ***Buccinum mioceneum* Michelotti.**

Hörnes l. c. Taf. XII. Fig. 20, 21 und 22.

Die in ihrer Hauptform verlängerte Schale ist dick und hat ein mehr oder weniger spitzes Gewinde, welches aus 6 bis 7 ebenen Umgängen besteht, die durch die Nähte scharf getrennt sind: dieselben sind durch deutlich hervortretende Längenknoten geziert, welche hart an der Naht beginnen und nach abwärts immer schwächer werdend, sich endlich verlieren. Oberhalb jeder Naht läuft eine bandförmige Erhabenheit herab. Der Rücken der Schale ist entweder gestreift oder glatt. Die Mündung ist oval der rechte Mundrand scharf und innen mehr oder weniger stark gekerbt; der linke Mundrand ist am obern Ende mehr oder weniger verdickt, callös; die Ausrandung der Basis ist weit und tief. Ich bin nicht in der Lage angeben zu können, welchen von den drei oben citirten Formen die Lapugyer Exemplare entsprechen, da ich bis zur Stunde noch kein einziges Stück zu erhalten Gelegenheit gehabt habe, während Herr Dr. Hörnes in dieser Hinsicht glücklicher gewesen ist. Die grösste Form des Wiener-Beckens erreicht eine Höhe von fast einem Wiener-Zoll.

Sonstige Fundorte dieser Art sind: Grund, Pötzleinsdorf, Ebersdorf, Niederkreuzstätten und Kralova im W. Becken und Tortona und Castell' arguato.

### **Buccinum Dujardini Deshayes.**

Die von mir nach dem Vorgange von Dr. Hörnes in Wien als *Buccinum mutabile* bezeichneten, weil mit den Wiener Exemplaren vollkommen identisch sich zeigenden Formen, müssen nach den neuesten Untersuchungen jedenfalls von *B. mutabile* getrennt werden, und es ist denselben der ihnen von Deshayes schon im Jahre 1844 beigelegte Name *B. Dujardini* zu belassen. Auch ich war in der Lage unsre Formen mit Exemplaren des jetzt noch im Mittelmeere lebenden Linnéischen *Bucc. mutabile* zu vergleichen und muss gestehen, dass, wenn man auch von der geringern Grösse unserer und der Wiener Exemplare absehen will, noch immer so erhebliche Unterschiede zwischen unsern Formen und dem *Bucc. mutabile* obwalten, dass eine Vereinigung beider in eine Species als zu gewagt angesehen werden muss. Als besonders unterscheidende Merkmale hebe ich die ausgezeichnete, feingerippte Spitze und die in den meisten Fällen höchst unregelmässige Bildung des letzten Umganges hervor, dessen rechter Mundrand oben nicht selten nach der Weise von *Strombus*, *Chenopus* und *Rostellaria* nach der Spitze bis tief in den vorletzten Umgang hineingreift; auch der linke Mundrand scheint mir in den meisten Fällen viel källöser, als bei dem echten *Bucc. mutabile*.

Meine allgemeineren Angaben über das Vorkommen von *Bucc. mutabile* erhalten nun die Modification, dass *B. Dujardini* nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen auf Lapugy, Pank und Bujtur im Vaterlande, Nemesest und Kostej im benachbarten Banate, das Wiener-Becken, St. Florian bei Windisch-Landsberg in Steiermark, Lavamünd im Lavantthale in Kärnthen, die Touraine in Frankreich, Tortona, Castell' arquato und Modena in Italien, und endlich Korytnice, Tarnopol und Schukowsce im grossen Polnisch. Becken zu beschränken ist.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Obcr-Lapugy 129-142](#)

